

Briefe, Rechnungen u. dergl. Tag des Empfanges derselben bemerkt werden. Alle derartige Schriften habe man sorgfältig, und nach den Buchstaben der Absender geordnet, auf, damit sie leicht herausgefunden werden können. Nicht selten wird man in spätern Jahren noch die Preise oder die Bezugsquellen u. gewisser Waaren daraus ersehen wollen. Das Wiederauffinden solcher Schriften, namentlich quittirte Rechnungen, hat schon Manchem wesentliche Dienste erwiesen, während verloren gegangene Briefe, Quittungen und dergleichen schon große Verlegenheiten und Verluste bereitet haben.

Kurz, eine gut geführte Correspondenz ist nicht nur an sich von großem Nutzen, sondern auch für gewisse Proceße und plötzliche Todesfälle Gewerbetreibender oft von unberechenbarem Vortheile.

O. F. (Sächs. Industr. Btg.)

Panfráz, Servaz und Bonifaz.

Der diesjährige Mai hat abermals bestätigt, daß der üble Ruf dieser drei Heiligen kein ungerichter ist. Die Wissenschaft kommt aber allmählig auch den Heiligen hinter die Schliche; Herr Dove, der berühmte Wetterkundige in Berlin, ist es, der die Frage beantwortet, warum die gefürchteten Pflanzentödter so kalt sind.

Die betr. Erscheinung ist auf das mittlere Europa beschränkt und rückt von Norden nach Süden fort, so daß, während im nördlichen Deutschland der 11., 12. und 13. Mai, im südlichen der 12., 13. und 14. die gefürchteten Tage sind. Die nähere Beobachtung hat gezeigt, daß diese Erscheinung genau sich darstellt, wie zu anderen Zeiten eintretende Unregelmäßigkeiten, nämlich als Rückwirkung eines lokalen kalten Gebiets auf ein daneben liegendes wärmeres, und daß man nur darum auf diesen Fall ein besonderes Gewicht legt, weil er gerade zur Blüthezeit eintritt. Ueberall tritt die Abföhnung mit nördlichen und östlichen Winden ein. In Schweden, im nördlichen Rußland und in Westpreußen ist die größte Kälte am 11., in Kurland, Ostpreußen und Pommern am 12., in Schlesien, der Mark, Sachsen bis zum Harz am 13., in Westphalen, am Rhein u. s. w. am 14., in Frankreich, wo die Erscheinung weit schwächer auftritt, am 15. und 16. Mai. In Spanien und Portugal ist sie nicht mehr zu bemerken. Die wahrscheinliche Ursache liegt nicht, wie Manche zu beweisen versucht haben, in dem Eisgang der Dwina, der im Durchschnitt erst auf den 14. Mai fällt, oder in ähnlichen Vorfällen, sondern weit eher in den folgenden: Um die Zeit der Nachtgleichen kommt die in der Nähe des Aequators aufsteigende und als oberer Passat den Polen zufließende Luft im südlichen Europa an und veranlaßt am südlichen Abhange der Alpen die bestigsten Niederschläge. Erst nach einiger Zeit tritt dieser Luftstrom über die Alpen und veranlaßt dann, in Deutschland hinunterströmend, unsre Sommerregen. Diese von

oben herabkommenden feuchten Winde gehen unseren ersten kräftigen Regen voraus und kündigen sie an. Wenn nun bei rasch zunehmender Wärme im Frühling die nördlichen Gegenden, welche sich noch nicht ihrer Schneedecke entledigt haben, dadurch in bedeutenden Gegensatz zu denen treten, wo dies früher geschehen ist, und wo daher die ganze Menge der Wärme der Luft und dem Boden zu Gute kommt, während die ersteren noch ein bedeutendes Quantum zum Schmelzen des Schnees nöthig haben, so wird das Bestreben der Ausgleichung nördliche Ströme hervorrufen, welche, an ihrem weiteren Vordringen nach Süden durch den entgegenwehenden Passat verhindert, nun als östliche Winde abführend das mittlere Europa überströmen.

Vermischtes.

Im zoologischen Garten in Dresden ist ein neuer Transport interessanter Thiere angekommen, darunter zwei Riesenkängurus, vier Gazellen, ein Straußenweibchen, ein Paar große Stachelschweine, ein Paar chinesische Maskenschweine, verschiedene Affen, ein Paar Hokkos, ein Paar schwarze Schwäne, Kormorane und eine große Zahl von Papageien und Schmuckvögeln verschiedener Art. Den Freunden dieses Unternehmens wird es interessant sein, zu erfahren, daß die Einnahme für verkaufte Billets in den ersten vier Wochen seit der Eröffnung über 2800 Thlr., also täglich im Durchschnitt 100 Thlr. betragen hat, eine Theilnahme, welche bei nur einigermaßen entsprechender Fortdauer das Unternehmen auch als finanziell gesichert erscheinen läßt. — (Dr. J.)

Am 7. d. M. Nachmittags erschlug der Blitz einen, in einer nahe bei Glauchau gelegenen Sandgrube beschäftigten Arbeiter. Dessen Frau, welche während des Gewitters an ihrem Mann lehnte, wurde bei dem Schläge betäubt und ein Stück fortgeschleudert.

Aus dem Erzgebirge wird dem Dr. J. unter dem 1. Juni Folgendes geschrieben: Eine Reihe von nur wenigen Tagen hat ausgereicht, um unsern Gebirge ein ganz andres Antlitz zu gewähren, ein Antlitz, dem wir nach ungewöhnlich lang andauernden Winterzeiten eben so sehnsüchtig als besorglich entgegenharrten. Warme Tage und Nächte, wie sie unser Klima nicht häufig bringt, begleitet von Gewitterregen — doch weniger im niedern Erzgebirge — haben unsern Saaten jeglicher Art eine Frische und Entwicklung gegeben, daß wir uns darüber nur höchlich freuen können. Der so frostlos lange zurückgebliebene Gras- und Kleewuchs ist rasch so kräftig geworden, daß die Verlegenheit wegen der Fütterung im Allgemeinen für beseitigt angesehen werden darf. Unsrer Fruchtbäume, ganz besonders die Pflaumen und Äpfel, strogen in Wahrheit von Blüten; die Birnbäume zeigen sich allerdings theilweise ganz blüthenlos; die Kirschbäume, so weit deren das Klima zu gedeihen erlaubt, haben eine große